

Entscheid zum Lyssbach fällt früher als geplant

Schüpfen muss bis Ende Januar über das Organisationsreglement des Lyssbachverbandes entscheiden. Eine Unterschriftensammlung der SP setzt den Gemeinderat gehörig unter Druck.

UELI KÄNZIG

Am 19. September hat der Gemeinderat von Schüpfen erstmals öffentlich einen harten Gegenwind zu spüren bekommen. Ihm wurde an einem Informationsabend klar gemacht, dass nicht alle Schüpfener seine Haltung gegenüber dem Lyssbachverband und dem Hochwasserschutz in Schüpfen und Lyss teilen (das BT berichtete). Nun gehen die Sozialdemokraten noch einen Schritt weiter.

Am Freitagnachmittag übergeben die Genossen Gemeindepräsident Ueli Hunziker (SVP) eine von 357 Schüpfenern (14 Prozent der Stimmberechtigten) unterschriebene Forderung, eine ausserordentliche Gemeindeversammlung zur Teilrevision des Organisationsreglements für den Gemeindeverband Lyssbach einzuberufen.

Zu langsam

Der Gemeinderat hatte entschieden, den Entscheid über die Teilrevision des Organisationsreglements und damit über die Zugehörigkeit Schüpfens zum Verband nicht wie geplant an der Gemeindeversammlung vom 5. Dezember zu diskutieren. Er machte insbesondere finanzielle Unsicherheiten beim Hochwasserschutz verantwortlich (das BT



Gemeindepräsident Ueli Hunziker und seine Kollegen im Gemeinderat sind von der Unterschriftensammlung überrascht worden. Bild: bt/a

berichtete). «Damit sind wir nicht einverstanden», sagt SP-Präsidentin Agathe Stotzer Lauber. Der SP gehe es bei der Debatte vor allem um die Solidarität mit den Hochwasseropfern. «Manchmal kommt die Moral vor den Finanzen.»

Ziel sei es gewesen, möglichst schnell einen Entscheid über den Verbleib Schüpfens im Gemeindeverband Lyssbach zu bekommen, sagt Stotzer Lauber. Deshalb hat die SP auf eine Unterschriftensammlung zurückgegriffen.

Zehn Prozent der Stimmberechtigten müssen unterschreiben, dann ist der Gemeinderat gezwungen, innert 60 Tagen die Forderung zu erfüllen. Mit einer Gemeindeinitiative hätte er ein Jahr Zeit gehabt. «Damit können wir die Situation schneller deblockieren», sagt Agathe Stotzer Lauber.

Sie hofft auch, dass sich die Schüpfener für den Verbleib der Gemeinde im Gemeindeverband

aussprechen. Das sei klar das Ziel des SP-Vorstandes.

Auf dem falschen Fuss

Der Gemeinderat von Schüpfen wurde mit der Unterschriftensammlung völlig auf dem falschen Fuss erwischt. Sie seien bis gestern davon ausgegangen, dass es sich um eine Gemeindeinitiative handle, gibt Gemeindepräsident Ueli Hunziker (SVP) offen zu. Die anstehenden Festtage erhöhen den Druck auf die Regie-

rung zusätzlich. Und bis Ende Januar werden kaum neue Erkenntnisse über die Finanzierung des Hochwasserschutzes vorliegen. Hunziker wollte sich nicht weiter dazu äussern. Gestern Abend wird der Gemeinderat an seiner Sitzung aber einiges zu diskutieren gehabt haben.

Beim Lyssbachverband und in Lyss wird die Nachricht von der Unterschriftensammlung mit zurückhaltender Zufriedenheit aufgenommen. «Das freut mich»,

Stand der Arbeiten

- Der Kanton Bern hat die Federführung beim Hochwasserschutz übernommen.
- Der Gemeindeverband Lyssbach **finanziert die Detailprojektierung** für den Hochwasserschutz Lyss.
- Modellversuche sind geplant
- Der Projektierungskredit beläuft sich auf **1,9 Millionen Franken.** (ukb)

ist der einzige Kommentar, den sich der Lysser Gemeindepräsident Hermann Moser entlocken lassen will. Es sei ein positives Zeichen für die gemeindeübergreifende Zusammenarbeit.

Auch Verbandspräsident Fritz Ruchti will den Entscheid grundsätzlich nicht kommentieren. Er mische sich nicht in die Gemeindeautonomie ein. Er verhehlt aber nicht, dass ein Entscheid Schüpfens dem Verband sehr willkommen ist.

Ruchti hofft auch, dass Schüpfen die Teilrevision annimmt und somit im Lyssbachverband verbleibt. Die unsichere Haltung der Gemeinde hat zuletzt auch im Vorstand des Verbandes zu Diskussionen geführt. Derzeit steht die Sanierung des Mühlebachs und des Käfiggrabens in Allenwil an. Der Verband will hier 600 000 Franken investieren. «Das Engagement wurde ausführlich diskutiert.» Die Mehrheit war dafür, das Geld zu investieren. «Denn Schüpfen ist weiterhin Mitglied.» Deshalb sei es auch kein Thema, den Wasserbauplan für den Chüelibach nicht voranzutreiben. «Ich stehe zu meinem Versprechen, dass er 2009 bereit ist», sagt Ruchti.